

Bürgerbeteiligung bringt neue Varianten ins Spiel

Anlieger legen eigene Pläne für Umgestaltung des Angletplatzes vor – Unansehnliche Grünanlage soll zum Park werden

ANSBACH (mhz) – Eigentlich wollte Baureferent Jochen Büschl am Donnerstagabend in der alten Turnhalle der Luitpoldschule zusammen mit Marcus Stieber vom Tiefbauamt den Verwaltungsentwurf für die Neufassung und Sanierung des Umgriffs des Angletplatzes vorstellen. Er sah sich aber unmittelbar mit einem völlig anderen Plan konfrontiert.

Wie berichtet, sieht der von Bauausschuss und Stadtrat bereits durchgewunkene Entwurf eigentlich vor, die Crailsheimstraße stadtauswärts zur Einbahnstraße zu machen, um Raum für einen Geh- und Radweg zu bekommen. Allgemein soll auch die Umgebung des Platzes neu gestaltet und vor allem die unbefriedigende Parkplatzsituation zu bereinigen.

Damit waren die Anlieger nun gar nicht einverstanden. Damit würde der Verkehr aus dem Westen in Richtung Stadt ja gezwungen, an der Luitpoldschule zwei Mal abzubiegen, um den Umweg über die Feuchtwanger Straße nehmen zu können. Dies würde in dem Bereich einen „Unfallschwerpunkt erster Ordnung“ schaffen, zeigten sich mehrere Redner überzeugt. Schon jetzt sei die Einmündung der Glasstraße sehr gefährlich, hieß es.

Alexander Güth warb wortgewaltig und mithilfe eines selbst gefertigten Plans dafür, stattdessen die Feuchtwanger Straße wie schon weiter westlich auch längs des Platzes stadtauswärts als Einbahnstraße auszuweisen. Schrägparkplätze dort würden zudem die Gehwege längs der Grünanlage überflüssig machen und Raum für eine ebenfalls als dringend notwendig empfundene Aufwertung des Platzes schaffen – vielleicht sogar aus Anlass des Partnerschaftsjubiläums 2018 zu einem echten Park. Auch Dr. Alfred Meyerhuber appellierte an die Verwaltung, sich des Platzes selbst anzunehmen. Dort sehe es doch aus „wie bei Hempels“, merkte er an. Jetzt müsse man die Chance nutzen, den Platz neu zu gestalten. Um die Sicherheit der Schulwege zu verbessern, könnten Fußgänger und Radfahrer doch auch durch die Anlage geleitet werden, so eine weitere Anregung, die zudem einen besseren Schutz der Spielflächen vorsieht.

Büschl sicherte zu, auf Basis der Vorschläge aus den Reihen der Bürger und den aktuellen Verkehrszahlen eine „gleichwertige Variante“ zu erarbeiten. Diese werde er dann – voraussichtlich aber erst im Herbst – im Bauausschuss und Stadtrat vorlegen und diskutieren. Denn es wurde auch Kritik an Güths Ideen laut. Anlieger der Crailsheimstraße fürchten mehr Verkehr, sollte die Feuchtwanger Straße einseitig gesperrt werden.

Laut Büschl und Stiebers Worten sind bislang die Planungen für 2015 vorgesehen, sodass 2016 die Vergaben erfolgen könnten. 2017 und 2018 könnte dann das Projekt in mehreren Bauabschnitten realisiert werden, um die Beeinträchtigungen der Anlieger so gering wie möglich zu halten. Dies setze allerdings die Finanzierung im Haushalt durch den Stadtrat voraus, schränkte Büschl ein. Denn: Auch wenn die Straßen aufgrund ihres sehr schlechten Zustands und unzureichenden Ausbaustan-

des in der Prioritätenliste ganz oben stünden, seien in der mittelfristigen Finanzplanung bislang keine Gelder für eine durchgreifende Sanierung vorgesehen.

Fränkische Landeszeitung, 13. Juni 2015